



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Schutz vor sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Fokus auf **neue Medien:** Perspektiven für **Europa**

Empfehlungen aus den Workshops



Save the Children

Innocence
in danger



„Sexualisierung von Kindern und Jugendlichen durch die Neuen Medien - Auf wie viele Arten kannst du mir weh tun?“



- **Peer-to-Peer-Unterricht über sexuelle Beziehungen und sichere Nutzung der (neuen) Medien ermöglichen. Genügend finanzielle und personelle Ressourcen bereitstellen, um Best-Practice anzuwenden**
- Verhaltenskodizes für die Medien, vor allem Werbung (Beauty, Mode) entwickeln, implementieren und überwachen
- Erfolgreiche Präventionsmodelle evaluieren, um sicherzustellen, dass die Konzepte mit der Entwicklung neuer Technologien mithalten können
- Methoden der Outreach-Arbeit prüfen, um gefährdete gesellschaftliche Gruppen zu erreichen
- Kindern ihre Kindheit zurückgeben

„Medienkompetenz von Jugendlichen/Familien in Web-2.0-Angeboten“



- **Peer-to-Peer-Unterricht stärken, z.B. innerhalb von „Social-Networking“-Webseiten für Kinder und bei der Vermittlung von Sicherheitsbotschaften und der Förderung der Medienkompetenz**
- Klassifizierung von Alters-, Alphabetisierungs- und Gefährdungsstufen, damit Lehrer, Eltern, Sozialarbeiter und andere relevante Gruppen Kinder entsprechend ihrer Entwicklungsstufe unterrichten können
- Förderung einer ganzheitlicheren Auffassung von Risiken und Herausforderungen im Kinderschutz, um Kinder zu befähigen, mit ihnen umzugehen

„Opferidentifizierung und Opferbegleitung“



- Fachleute über sexuellen Missbrauch im Allgemeinen aufklären und spezielle Schulung zum Thema „Missbrauch im Internet“ anbieten
- Einen „Missbrauchsanzeige-Button“ für Social-Networking-Webseiten etablieren und einsetzen
- **Jedes Land braucht Ressourcen, um spezielle Polizeieinheiten zu schaffen, die eng mit Kinderschutz-Experten zusammenarbeiten. Diese Einheiten sollten durch Bürger-Hotlines ergänzt werden, an die sich die Öffentlichkeit wenden kann. Kinder und ihre Bezugspersonen müssen über ihre Rechte sowie über die Notwendigkeit, darüber zu sprechen und um Hilfe zu bitten, informiert werden.**

„Jugendliche (Sexual-)Straftäter – Was nun?“



- Eine ganzheitliche Prävention sollte im Vorschul- und Schulalter Pflicht sein, einschließlich Trainings
- Alle Personen, die mit Kindern arbeiten – Jugendliche, Eltern und Bezugspersonen – zum Thema sexuelle Entwicklung, Beziehungen, etc. schulen
- Alle Personen, die mit Kindern arbeiten schulen, wie man mit sexuellen Übergriffen durch jugendliche Täter umgeht, wobei eine interdisziplinäre Methode benutzt werden sollte
- Bereitstellung ausreichender Finanzmittel (auch von Unternehmen) sowie von Therapieplätzen und Plätzen für stationäre Behandlung etc.
- **Um dieses Anliegen voranzubringen, bedarf es politischer und finanzieller Unterstützung in allen europäischen Ländern, allen politischen Parteien und Regierungsministerien.**